

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

№ 116. Montag, den 24. October 1831.

**Witterungs-Beobachtungen vom
 16. bis 22. Oct. 1831.**

(Thermometer frei im Schatten.)

Oct.	Stunde	Barom. 5, 10 ⁿ + R.	Therm. nach R.	Wind.	Witterung
		Z. Lin.			
16.	Morg. 8	27 11,3	+ 11,4	S.	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	28 0,2	+ 11,9	SW.	Regen.
	Abds. 10	— 1,1	+ 8,6	SW.	gestirnt.
17.	Morg. 8	— 1,9	+ 9,7	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	— 1,7	+ 12,4	SW.	bewölkt.
	Abds. 10	— 1,4	+ 10,8	WWN	bewölkt.
18.	Morg. 8	— 2,4	+ 11,2	WWN	leicht bewölkt.
	Nachm. 2	— 3	+ 10,5	NW.	bewölkt.
	Abds. 10	— 3,8	+ 8,1	N.	bewölkt.
19.	Morg. 8	— 3,4	+ 7,9	N.	heiter.
	Nachm. 2	— 3,1	+ 11,5	N.	heiter.
	Abds. 10	— 2,7	+ 7,5	NO.	heiter.
20.	Morg. 8	— 1,5	+ 6,3	OOS.	heiter.
	Nachm. 2	— 0,9	+ 12,9	OS.	heiter.
	Abds. 10	— 0,7	+ 9,8	SO.	heiter.
21.	Morg. 8	27 11,9	+ 7,1	S.	heiter.
	Nachm. 2	— 11,5	+ 13,2	S.	heiter.
	Abds. 10	— 11,1	+ 8,7	S.	gestirnt.
22.	Morg. 8	— 11,5	+ 10,9	SW.	bewölkt.
	Nachm. 2	28 0,8	+ 12,2	W.	bewölkt.
	Abds. 10	— 1,5	+ 7,8	NW.	heiter.

Die Geschichte vom Mechterstetter Hirten.

Nicht weit von Mechterstett, am Wege nach Sättelstett, ist links, ein Paar hundert Schritte vom Wege, nicht weit vom verfallenen Hochgerichte, ein herrliches klares Brunnlein zu fin-

den, aus welchem alle Leute dort gerne trinken. Vor langer Zeit hütete nun einmal der Mechterstetter Hirte nicht weit von der Quelle am Berge, und ging in der heißen Mittagsstunde, wie er täglich zu thun pflegte, wenn er nicht allzuweit von der Quelle war, dorthin, um sich zum Mittagbrot einen frischen Trank zu holen, und sich im Schatten der schönen um das Brunnlein herumstehenden Bäume ein Stündchen gütlich zu thun. Der gute Mann erstaunte aber nicht wenig, als er die Augen von ungefähr aufhob, und nahe an dem Brunnen einen noch nie gesehenen Hügel mit einer schönen geöffneten Thüre erblickte. Er vergaß das Trinken, trat an die Thüre, und sah einen langen, ganz sonderbar erleuchteten Gang hin, durch welchen eine weiß gekleidete Jungfrau auf ihn zukam. Ihr Kleid und Schleier waren altmodisch, aber blendender als Schnee; ihr Gesicht war bleich, aber mild und schön, und großer Schmerz in den Zügen desselben nicht zu verkennen. Am Eingange der Pforte blieb sie stehen, und sah den Hirten bittend an. Dieser wußte vor Verlegenheit nicht, was er thun sollte, denn er hatte weder das Herz, sie anzureden, noch davon zu laufen. Als er sich nun so nach irgend einem Netter aus dieser Angst umsah, erblickte er plötzlich oberhalb des Brunnens drei köstliche Blu-

men aus einem Strauche gewachsen, die er noch nie gesehen, so lange er auch schon die Heerde gewelbet, und alle Blumen der Umgegend dabei kennen gelernt hatte. Die Blumen vor ihm waren gelb, und glänzten so herrlich wie die Sonne, ihre Blätter aber glichen den Strahlen derselben. Der verlegene Hirt trat hinzu, und brach sie sich ab, um sie seinen drei Kindern zu schenken, die ihn jeden Nachmittag auf der Weide zu besuchen pflegten. Als er sich nun wieder nach der Jungfrau umsah, waren die Züge derselben ganz heiter geworden, und sie sprach nun zu ihm mit einer hellen sanften Stimme, die wie Silberglöckchen klang: Nun kannst du mich erlösen, wenn du hier hinein gehst, aber auf dem Rückwege das Beste nicht vergiffest. Der Hirt ließ sich das nicht zweimal sagen, denn er war sehr neugierig geworden, was wohl darinnen seyn müsse, und die Worte der Jungfrau gaben ihm Muth. Er machte sich also auf den Weg, ging durch den langen Gang, kam in viele Gemächer und Höhlen, die glänzten alle von Karfunkel und Krystall, und überall zeigte der künstliche Tag eine nie gesehene Pracht. Goldene und silberne künstlich gearbeitete und durchbrochene Körbe und Fässer standen rings an den Wänden mit den kostbarsten Edelsteinen angefüllt. In andern Zimmern waren die reichsten Tische, Stühle, Betten und andere Möbeln aufgestellt. Endlich kam der Hirt in den Rittersaal. Da saßen viele Ritter mit ihren Frauen und Töchtern um die reichbesetzte Tafel, und ließen sich von köstlich gekleideten Knappen bedienen. Die Schüsseln dampften, der Pokal ging fleißig in der Runde, aber Alles stumm; keins von ihnen gab nur einen Laut von sich, und nicht einmal das geringste Geräusch war zu vernehmen. Der verwunderte Hirt besah sich Alles gehörig, und dachte endlich wieder an den Rückweg. Aber ich werde doch nicht wieder so arm hinausgehen sollen, als ich

hereingekommen bin, sagte er zu sich selbst; ich will mit was Schönes mitnehmen. Da sah er in einem leeren Gemache ein gar kostbares goldenes Trinkhorn an der Wand hängen, darüber drei kreuzweis gelegte große Schwerter befestigt. Das Horn gefällt mir; ich will mir's zum Andenken mitnehmen, dachte der Hirt, legte die Blumen, die er bis dahin immer in der Hand gehalten, auf den Tisch, stieg auf einen Sessel, langte das Horn herab, und betrachtete sich froh die schöne Arbeit auf demselben, und so ging er aus dem Zauberschlosse, ohne nur wieder an die Blumen zu denken. Die Jungfrau sah ihn traurig an, seufzte tief und sagte: Du hast das Beste vergessen, und nun werde ich ewig unersöst bleiben. Ein dumpfes Getöse erhob sich sogleich im Innern des Schlosses, die Jungfrau wurde wie von unsichtbaren Mächten zurückgerissen, obgleich sie sich sträubte und klägliche Jammertöne ausstieß. Rasselnd schloß sich die große eiserne Thüre, der Hügel sank rasch zusammen, und der Platz war wieder wie zuvor. Unter der Erde aber hörte der Hirt die Jungfrau wimmern, und alle Mittage, wenn er an das Brunnlein ging, legte er das Ohr an die Erde, hörte das Klagegetöse, und weinte, daß er die Blumen vergessen. Das Horn aber hat er vor seinem Tode dem Thüringer Landgrafen geschenkt, und dieser ihn dafür bis an sein Ende reichlich ernährt. Noch jetzt hören viele Leute zu gewissen Zeiten des Jahrs eine weibliche Stimme winseln und klagen. Das war die Geschichte vom Mechterstetter Hirten.

Und mit derselben wollen wir allen Herrn und Damen, die in den längeren Winterabenden eine unterhaltende Lecture lieben, einen Roman, eine Novelle, empfohlen haben, welche sich vor vielen andern dadurch auszeichnet, daß sie episch, d. h. eine Menge solcher Volksagen, wie die oben mitgetheilte ist, enthält, zugleich

aber auch das Leben und Treiben des Bäckchens malt, in dessen Thale die Geschichte des Wechkerstetter Hirten noch immer erzählt wird. Wir meinen die Bewohner des Kuhlthales bei Eiscnach. Der Roman: „Förbert = Henns, Novelle aus dem Leben eines Wundermannes der neuern Zeit, nach wahren Begebenheiten dargestellt von Ludwig Storch“), spielt daselbst zur frühlichen Kirmeszeit, und es giebt wenig Erzählungen, wo so viel volksthümliche Scenen und Charaktere und Situationen so ungekünstelt, treu und wahr geschildert wären, wie in diesem Gemälde des Kuhlthales, das Viele kaum dem Namen nach kennen, aber dadurch sicher mit großem Vergnügen kennen lernen können.

Nützliche und heilsame Seite der Cholera.

(Mitgetheilt vom Herrn Declamator Solbrig.)

Was kein Lehrer bewirkt, selbst redend, die Cholera wirkt es.

Stumm und von andern genannt, und im Verstocktesten zwar.

*) Leipzig 1830, bei W. Nauck, VI., 244 S.

Redacteur: D. G. B. Becker.

„Trinkst du Schnaps, so stirbst du!“ das denkt der Kutscher, und treibt schnell vor der Schenke das Pferd, will es da halten, vorbei. —

Kreuzbrüder steh'n nüchtern; vergeblich schreiben die Brenner

An die Flasche voll Korn: Einziger Cholera-Schnaps.

Judengesichter treten, vorher von Keinem erkennbar,

Aus der Fülle von Schmutz wiederum deutlich hervor.

Aus dem profansten Munde vernimmt man unter den Reden

Sylben, welche beinahe scheinen zu klingen, wie: Gott.

Mäßig zu leben bekennt und empfiehlt uns ernstlich ein Dickbauch.

Tänzer gehen um neun, Spieler um zehne zu Bett.

Kindlich lieben sich Gatten, die sonst einander geprügelt;

Feinde, von Jahren noch her, fragen einander: „wie geht's?“

Also bereiten wir uns zum Empfange des östlichen Gastes.

Durch die Sorge für's Herz und für den Unterleib vor.

B e k a n n t m a c h u n g e n .

Theateranzeige. Morgen, den 25. October, neu einstudirt: Die gefährliche Nachbarschaft, Lustspiel in einem Aufzuge, von Kosebue. Hierauf: Der kleine Matrose, Oper, von Gaveaux.

Mittwoch, den 25. October: Der Tempel und die Jüdin, große Oper in 3 Aufzügen, von Wohlbrück; Musik von Marschner.

* * Die deutsche Gesellschaft hält heute ihre erste Versammlung zur Wahl neuer Mitglieder in diesem Winterhalbjahre.

 Anzeige. Daß die mit allgemeinem Beifall aufgenommene Camera obscura, mit den Panoramen-Gemälden, auf dem Rosplaz vor Reimers Garten, nur noch einige Tage zu sehen, wird dem hochgeehrten Publicum bekannt gemacht, und noch um einen zahlreichen Zuspruch gebeten. Geöffnet von früh 9 Uhr bis Abends 9 Uhr. Preis am Tage 4 und 2 Gr. à Person. Um auch den minder Bemittelten den Zugang zu erleichtern, wird des Abends zu dem herabgesetzten Preise eine einzelne Person für 2 Gr. und Familien zu 4 Personen zugleich für 4 Gr. hereingelassen.
 E. W. Straßberger.

Bekanntmachung.

In Bezug auf die angekündigten Abendvorlesungen für Gebildete beiderlei Geschlechts, über allgemeine Diätetik oder Gesundheitskunde in physischer und geistiger Hinsicht, ist noch zu bemerken, daß die allseitige Berücksichtigung der auch uns bedrohenden Linderplage einen Hauptgrund zur Ankündigung dieser Vorlesungen ausgemacht hat. Der Anfang derselben in dem genannten Locale ist für Montag, den 7. November, Abends von 7—8 Uhr festgestellt. Eintrittskarten sind in der Buchhandlung des Herrn Stadtverordneten F. C. W. Vogel, zu 4 Thaler für Eine Person, zu 7 und 9 Thaler für zwei und drei Personen aus Einer Familie, zu erhalten. Sollte ich auf irgend eine Weise außer Stand gesetzt werden, die übernommene Pflicht zu erfüllen, so ist dafür gesorgt, daß gegen Zurückgabe der Karten das Abonnement wieder verabsolgt wird.
 Leipzig, am 24. October 1831.

D. J. C. A. Heinroth,
 Königl. sächs. Hofrath und Professor.

Literarische Anzeige. Bei W. Engelmann in Leipzig (alter Neumarkt, Nr. 660) ist so eben erschienen:

Deutschlands Erntefest.

Eine
 politische Dichtung

von
 Ernst Ritzsch.

Motto:
 „An's Vaterland, an's theure, schließ' dich an!
 Das halte fest mit deinem ganzen Herzen!“

Lexicon 8. Velinpapier, broschirt 6 Gr.

Literarische Anzeige. Bei Adolph Froberger in Leipzig (Grimma'sche Gasse, Fürstenhaus) ist zu haben:

Der Kampf gegen die asiatische Cholera. Ein Aufruf zum freiwilligen Kriegsdienste, besonders gerichtet

an
 Geistliche, Schullehrer, Beamte und Aerzte,

von
 M. S. S.

Leipzig, in Commission bei Adolph Froberger.

Preis geheftet 8 Gr. Partiepreis bei directer Bestellung beim Commissionär 6 Gr.

Der Ertrag dieser Schrift ist zur Pflege von Cholerafranken an einer öffentlichen Schul- und Erziehungsanstalt bestimmt.

Literarische Anzeige. So eben ist in der Serig'schen Buchhandlung, neuer Neumarkt Nr. 12, erschienen:

Ein Lied von dem Einem, daß noth ist, gesungen an seinen deutschen Brüdern, insonderheit seiner lieben Burschenschaft, durch Franz Delitzsch. 2 Bogen in gr. 8. geh. Preis 3 Gr.

Literarische Anzeige. So eben ist bei mir in Commission erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Neuerfundenes, sehr einfach bewährtes Hilfsmittel zur Vertilgung

Der Gartenraupen,

wenn solche auf den Obstbäumen erscheinen, sie rein von den Bäumen herunter zu bringen. Preis geheftet 2 Gr.

Praktisch bewährte Hilfsmittel zur Vertilgung

Der Feldmäuse.

Preis geheftet 2 Gr.

Leipzig, den 22. October 1831.

Heinrich Franke, Auerbachs Hof.

Musikalien-Anzeige. Bei Joseph Trentsensky in Wien (sonst J. Czerny) ist so eben erschienen und durch Pietro del Vecchio in Leipzig für Deutschland zu haben und versendet:

	Preis	1 Fl.	—	Xr.
C. Czerny, Rondeau. Op. 255.	—	—	—	45 -
Ornato Costa, Souvenir. Op. 12.	—	—	—	30 -
Lewinsky, Rondino. Op. 7.	—	—	—	15 -
C. Czerny, grand Rondeau à 4 mains. Op. 254.	2	—	—	15 -
Wanhal, Sonate für Pfte. und Viol.	1	—	—	15 -
Derselbe, 6 Polonoises f. Pfte. und Viol.	1	—	—	15 -
Auber, Ouvert. la fiancée p. Pfte.	—	—	—	45 -
Derselbe, - - à 4 mains.	1	—	—	15 -
Sechter, Einweihung in die gebundene Spielart. Sätze für Pfte. Op. 51. 1s Heft 50 Xr. 2s Heft 36 Xr. 3s Heft 30 Xr. 4s Heft 36 Xr.	1	—	—	20 -
C. Czerny, Golf de Naples, Fant. f. Pfte. Op. 253.	1	—	—	20 -
Blumenthal, Einleitung, Var. und Rond. f. Violin und Pfte.	—	—	—	45 -
J. Czerny, 3 Thèmes. Op. 63. 3 Hefte.	—	—	—	30 -
Wanhal, 12 petits pièces très faciles.	—	—	—	30 -
Beneschi, Variat. f. Pfte. und Viol. Op. 11.	1	—	—	— -
Spech, Maria von Schottland, von Kind, für eine Singst. mit Pfte. Op. 42.	—	—	—	36 -
Rotter, Variat. p. Pfte. Op. 8.	—	—	—	36 -
Lewinsky, l'Innocence, Rondoletto p. Pfte. à 4 mains.	—	—	—	30 -
Lickel, Rond. à la Polacca p. Pfte. à 4 mains.	1	—	—	15 -
Schubert, Quatuor p. 2 Viol., Viola et Violonc.	3	—	—	30 -

Musikalien-Anzeige. Bei Pietro del Vecchio, Kunst- und Musikalienhandlung in Leipzig, ist erschienen:

Schuster, vier Gesänge mit Pfte. Op. 10.	Preis	10	Gr.
Derselbe, vier Gesänge mit Pfte. Op. 11.		12	-
Derselbe, sechs Trinklieder für 4 Männerstimmen. Op. 9.		16	-

Schubert, Voix de deux nations en 2 Marches funebre et triomphale sur la mort du G. Diebitsch. Op. 16.	6 Gr.
G. Beyse, six Variations p. Pfte.	16 -
Fr. Otto, Gesänge für 4 Männerstimmen. Op. 6.	18 -
Derselbe, der Tambour, Romanze aus G. Venlot von J. Mosen, für 1 Bass- oder Baritonstimme mit Pfte. Op. 4.	6 -
F. W. Müller, Tänze für Pfte. Erstes Heft.	6 -

E t a b l i s s e m e n t s = A n z e i g e .

Hiermit habe die Ehre ergebenst anzuzeigen, daß ich am heutigen Tage eine Verlags- und Sortiments-Buchhandlung auf hiesigem Plage errichtet habe. Ich ersuche ein hiesiges sowohl, als auch auswärtiges geehrtes Publicum, mich mit Aufträgen gütigst zu beehren, und verspreche bei prompter Bedienung die möglichst billigen Preise. Da ich nicht nur jederzeit ein vollständiges Lager von Musikalien, sondern auch immer ein vollständiges Sortiment gebundene der gangbarsten Bücher aus allen Fächern der Literatur vorräthig halten werde, so glaube ich jeden mir zu ertheilenden schätzbaren Auftrag auf's Pünktlichste und überhaupt zur völligen Zufriedenheit meiner geehrten Abnehmer stets vollziehen, und so das mir geschenkte Vertrauen immer erhalten zu können.

Leipzig, den 6. October 1831. **Heinrich Franke, in Auerbachs Hof.**

Empfehlung. Der von Herrn Antonie Joly in Epernay erwartete Champagner ist eingetroffen, und wir verkaufen solchen in Körben zu 50 Bouteillen à 28 Gr., in Dutzenden zu 30 Gr. und in einzelnen, ganzen und halben Flaschen à 32 Gr. und 16 Gr. preuss. Courant. Die bereits bestellten Quantitäten liegen zum Abholen bereit.

Gebrüder Erckel.

Empfehlung. Zu jeder Zeit liefert alle Arten und Größen von Handlungsbüchern, Rechnungen u. s. w., gut und billig

G. Frenkel, an der neuen Pforte Nr. 659.

Verkauf. Astrallampen, zwei große, wenig gebrauchte, mit Doppelgläsern, sind billig zu verkaufen. Das Nähere bei

E. F. Eisenschmidt, Reichsstraße, v. Bülow's Haus, Nr. 579.

Verkauf. Gute Kartoffeln, den Scheffel zu 16 Gr., werden im Ganzen und Einzelnen täglich verkauft im schwarzen Roß am Roßplage.

Verkauft wird Gerstenstroh im schwarzen Roß am Roßplage.

Die Maroquin- und Titelpapier-Fabrik

von

Johann Joseph Sippel, aus Dresden,

hält auch außer den Messen in Leipzig, im Brühl Nr. 515, rother Adler, bei Madame Cunit, ein vollständiges Lager seiner bekannten Papier-Damenhüte nach italienischer Strohhüte und nach Art seidner Moire-Pressung, welche letztere sich besonders zum Winter eignen, in schwarzen wasserdichten Aspest und diversen Modefarben, wie auch dergl. couleurt, in verschiedenen Dessains, welche im Einzelnen und Duzenden um die billigsten Fabrikspreise zu haben sind.

Serpentin = Wärmesteine,

in krummer und flacher Form, mit und ohne Ringe, erhalten in allen Größen und verkauft auf's Billigste

Gebrüder Tecklenburg.

Verkauf. Beste ungarische Rindszungen empfing so eben und verkauft zu billigem Preis
 C. F. Eisenschmidt, Reichsstraße, v. Bülow's Haus Nr. 579.

Wohlfeiler Blumenzwiebel-Verkauf.

Da ich das holländische Blumenzwiebel-Lager von P. Dudsboorn & Comp. aus Lisse bei Harlem übernommen habe, so verkaufe ich von heute an die noch vorräthigen schönen Hyacinthenarten, frühe und späte, gefüllte und monströse Tulipanen, wohlriechende Taceten und Jonquillen, Narcissen, ferner die, die Gärten so ungemein zierenden, schönen Iris Anglica, und Iris Hispanica, Gladiolus, Crocus, Lilien, Martagon und mehrere andere Sorten, zu sehr wohlfeilen Preisen.
 F. H. Weiskner jun., neuer Kirchhof Nr. 299.

Billiger Lampen-Verkauf.

Schöne große Astrallampen, die sich bei ihrer Eleganz eben so zu Gesellschafts-, als ihrer Solidität wegen zu Comptoir-Lampen vortrefflich eignen, deren früherer Preis 4 Thlr. 16 Gr. war, verkaufen, um damit zu räumen, das Stück zu 3 Thlr. Sellier & Comp.

Gesuch. Ein Frauenzimmer, welches sowohl in allen wirthschaftlichen Arbeiten erfahren, als auch in der Näherst geübt ist, sucht ein baldiges Unterkommen, entweder als Wirthschafterin oder auf ähnliche Weise, zu finden. Das Nähere ertheilt man neuer Neumarkt Nr. 19, zwei Treppen hoch.

Vermietungen.

Zu Weihnachten jetzigen Jahres werden folgende unter hiesiger Stadtverwaltung stehende Mieth-Locale frei, nämlich:

- 1) eine Wohnung im Peterszwinger,
- 2) zwei Wohnungen im Zwinger hinter der neuen Kirche,
- 3) ein Boden auf dem Magazingebäude oder Kornboden,
- 4) zwei Keller unter dem Bürger Schulgebäude.

Diese Locale sollen, rücksichtlich von Weihnachten und Neujahr an, mittelst Licitation anderweit vermietet werden. Die nähern Nachweisungen und Bedingungen der Vermietung sind auf dem Rathhause in der Einnahmestube einzusehen. Die Licitation, bei welcher der Rath sowohl die Auswahl unter den Licitanten, als jede andere Entschliessung sich vorbehält, soll eben daselbst

wegen der unter 1) und 4) angegebenen Locale am 3. November d. J., Vormittags um 11 Uhr,

dann wegen der unter 2) bemerkten Locale am 4. November dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr,

endlich wegen des sub 3) erwähnten Bodens am 5. November dieses Jahres, Vormittags um 11 Uhr,

vor der geordneten Deputation erfolgen; und es werden daher Miethlustige eingeladen, sich an den gedachten Tagen zu den angegebenen Stunden dort einzufinden, ihre Gebote abzugeben und dann weiterer Resolution in möglichst kurzer Frist zu gewärtigen.

Leipzig, den 21. October 1831. Der Rath der Stadt Leipzig.

D. Deutrich, Bürgermeister.

Vermiethung. Sollte ein lediger Herr eine freundliche Erkerstube, nebst Kofen, eine Treppe hoch, bei einer stillen Familie zu beziehen wünschen, so kann solche am Thomass Kirchhofe Nr. 97 parterre nachgewiesen werden.

Zu vermieten ist zu nächste Ostern, im Schause der Hainstraße und des Brühl's Nr. 355, ein Logis vorn heraus, 3 Treppen hoch, und ein Boden, sogleich oder zu Weihnachten. Näheres daselbst eine Treppe hoch.

Zu vermieten ist am Halle'schen Thore zu nächste Weihnachten oder Ostern 1832 ein geräumiges Familienlogis, 2te Etage, an der Promenade, durch
L. W. Fischer, Local-Comptoir für Leipzig, Nr. 988.

Reisegelegenheit nach Frankfurt a. M., Straßburg und Stuttgart, oder nach Nürnberg, Augsburg und München, ist zu erfragen im Hotel de Pologne.

Verloren wurde am vergangenen Donnerstage Abend 6 Uhr, von der Froschburg an bis an den neuen Neumarkt, von einem armen Dienstmädchen ein Stück 1/2 bunt lithograph. Crepp de Chine-Tuch. Der ehrliche Finder wird gebeten, solches gegen 1 Thaler Belohnung in dem Gewölbe des Herrn Gustav Dehler, Grimma'sche Gasse Nr. 578, abzugeben.

Thorzettel vom 23. October 1831.

<p>Grimma'sches Thor. u.</p> <p>Gestern Abend.</p> <p>Auf der Dresdner Silbpost: Hr. Kfm. Winderich, v. Hamburg, pass. durch, u. Hr. Partic. Pattermann u. Schreiber-Bogel, v. Dresden, bei Bismeyer u. v. Vater, Hr. D. Pohl und Hr. Kfm. Salomon, v. hier</p> <p>Vormittag.</p> <p>Die Dresdner Nachteilpost Hrn. Stud. Stübel u. Rade, v. hier, v. Dresden u. Dippoldiswalde zurück.</p> <p>Hr. Hblsm. Hübner, v. Sibau, im Döfen.</p> <p>Hr. Hblsgd. Rauwerk, v. Dresden, unbest.</p> <p>Hr. Ger.-Dir. Richter, v. Großenhain, bei Hofr. Wö.</p> <p>Hr. Fdster, Oberpred. v. Wettin, pass. durch.</p> <p>Hr. Stud. Lichtenberger, v. hier.</p> <p>Hr. Stud. Richter, v. Wurzen, in Nr. 305.</p> <p>Hrn. Stud. Pfeilschmidt, Uber, Starcke, Kummer, Hßer, v. Brause, Portmann, Gärtner, Rißschky, Goldig, Richter, Schwarz, v. König u. Busiger, von hier.</p> <p>Hrn. Stud. Ulrich u. Schmalz, v. Dobrilugk und Dresden, unbestimmt.</p> <p>Hr. v. Schömburg, v. Schoppau, pass. durch.</p>	<p>Ranstädter Thor. u.</p> <p>Gestern Abend.</p> <p>Hr. Del.-Insp. Wähler, a. Döfen, v. Raumburg, pass. durch</p> <p>Hr. Cantor Marshall und Hr. Hblsm. Reißland, v. Edleba, im Weinfuß</p> <p>Die Jena'sche fahrende Post</p> <p>Hr. Hofr. Voigt, v. Raumburg, bei Bretschneider</p> <p>Vormittag.</p> <p>Mad. Rubelius, v. Frankfurt a. M., pass. durch</p> <p>Nachmittag.</p> <p>Hr. Hptm. v. Wanglin, v. Weisensfels, im Eleph.</p> <p>Hr. Buchhdlr. Zimmermann, von Raumburg, im Hotel de Pologne</p> <p>Die Frankfurter Silbpost</p> <p>Hr. Stud. Weidlich, v. hier, v. Schulpforta zur.</p>
<p>Halle'sches Thor. u.</p> <p>Gestern Abend.</p> <p>Hr. Kfm. Gentner, v. Merseburg, u. Hr. DAmtm. Ruff, v. Halle, bei Witwe Gentner</p> <p>Vormittag.</p> <p>Die Braunschweiger Post</p> <p>Die Hamburger reitende Post</p> <p>Eine Estafette von Schleudig</p> <p>Nachmittag.</p> <p>Die Berliner Silbpost</p> <p>Hr. D. Kraft, v. Halle, unbest.</p> <p>Hr. Bürgermstr. Wagner, v. Döben, unbest.</p> <p>Hr. Caplan Kahley u. Hr. Stud. Neuhof, v. Jesnig, bei Kfm. Lange.</p>	<p>Peters Thor. u.</p> <p>Gestern Abend.</p> <p>Auf der Koburger Post: Hr. D. Spindler, v. Eisenberg, pass. durch</p> <p>Hr. Kfm. Hanel, v. Schneeberg, in Schmidt's Hof.</p> <p>Hr. Hblsm. Schönsfelder, v. Schneeberg, im Fürstencollegium.</p> <p>Hr. Commis Kemper, v. Berbau, in Nr. 116.</p>
	<p>Hospital Thor. u.</p> <p>Gestern Abend.</p> <p>Eine Estafette von Borna</p> <p>Vormittag.</p> <p>Die Chemnitzer Silbpost</p> <p>Auf der Freiburger Post: Hr. Fabr. Leonhardt, v. Haynichen, in Stephans Hause, u. Hr. Kaufm. Wäge, v. hier, v. Roldig zurück</p> <p>Hr. Schausp. Bdner, v. Hohenstein, u. Hr. Forstmeister v. Hopfgarten, v. Grimma, unbest.</p> <p>Hr. Kfm. Rottenstein, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Saxe.</p> <p>Hr. v. Meyendorff, k. russ. Colleg.-Rath, v. Chemnig, im Hotel de Saxe.</p>